

Das wunderliche Schicksal Gottes

Welches

Der Wohl Edle vest / Hochweise und Hochbenahmte

Herr

Hr. Matthias Bergemann /

Hochmeritirter Rathß-Con-Senior Königl. Fraustadt

Erkante und preisete

Als Ihm gratuliret worden

Über der Ehlichen Verlobung

Seiner Beliebten Jungfer Tochter

Zeit.

Mfr. Rosina Elisabeth

Mit Zeit. Herrn

M L R R R

Christoph Schlodigern

Vornehmen Bürger und Kauffmann

in Thorn

Und solche nachgehends daselbst vollzogen worden

den 24. Aprilis 1708ten Jahres

Entworffen und überschicket

aus Fraustadt

Von des Bergemannischen Hauses

treusten Sohne

Frank Geschnern



GroßGlogau

Gedrucket bey Johann Julius Hunodt.

Wie Gott wil also muß sich alles schicken/
Er führet alles wunderbarlich!
Niemand kan seinen sonderm Rath er-
blicken/
Vergebens ist es daß man sich
Darob bemüht: den können wir es sehen/
Was Er gewolt/wenn es uns ist geschehen.

Es ist nicht allemahl des Höchsten Wille/
Wozu man sonderlich geneigt:
Man muß denselbigen auch halten stille/
wann sich was wiederiges erzeugt.
Dort pfleget ja mit wiederigen Dingen
Was Er beschlossen / oftmahls zu vollbringen.

Heut mag ich daß bey der Verbindung sagen/
Von Ihr Hochwertste Jungfer-Brant/
Was waren doch vor Zähren und vor Klagen
Als man Sie damahls angeschaut
Da Sie der liebsten Eltern Haus solt lassen
Und sich begab von Ihnen auf die Strassen

Fast hätte man nichts glücklichß sollen schlüssen/
Weil es so kläglich da geschach/
Da Sie sich lezt' in Thränen Abschieds küssen
Wie stund betrübet Ihre Sach
Daß man sich fast hätt lassen noch bewegen
Den fest gefastten Schluß zu niederlegen.

Nichts angenehmers wäre Ihr gewesen
Als wenn es wär' also geschehn.
Wer aber wuste was Gott auserlesen
Und was Er hier zuvor gesehn?
Schaut! heute siehet man des Höchsten Willen
Was Er gewolt/ das wil Er ikt erfüllen

Doch

en/
er=
en/
Doch kan ich dieses auch nicht übel heissen/
Wenn sie sich dorten höchst betrübt.
So gehts wenn fromme Kinder sich abreißen
Von Eltern/ die Sie sehr geliebt.
Ihr war bekant der Eltern grösste Liebe/
Die machte Ihr das Werk und Augen triebe.

Sie fand in Thorn der Eltern Stell ersetzt
Durch des Hoch-Edlen Burggraffs-Haus/
Das war der Anfang wie Sie Gott ergötzt/
Erkannte dessen Willen drauß/
Da Eltern Treu und Liebe Sie gefunden/
So ward das vor'ge Trauren überwunden.

Sie hielt sich hoch beglückt in diesem Stücke/
Bergaß gank gern der Vater Stadt/
Es wies der Höchste Ihr viel Gnaden-Blicke/
Davon redt heute klar die That/
Da Gott ein ander ich Ihr übergiebet/
Der Sie als seine eigne Seele liebet.

Nun wil Sie auch die andern Eltern lassen
Durch das gewürckte Liebes-Band/
Des liebsten sich statt deren anzumassen
Ergiebt sich Ihm zum Liebes-Bfand/
Doch ich weiß was Sie hier im Sinne führet/
Ists mir erlaubt/ das es mein Kiel berühret.

Hoch-Edles Haupt nim wie Ich mich anbiete/
Ich bin die ganze Lebzeit dein:
Hoch-Edle Frau vor alle Treu und Güte
Kan Ich sonst nichts als Sclavin seyn:
Ich lege mich aus Dank zu Deren Küssen/
Da Sie viel Wohl-seyn lassen mich genießen.

Mein

Mein liebster Vater hier wil Ich nun bleiben/
Weil Gott giebt seinen Willen drein
Ich werde aber feste mich einschreiben/
Doch noch Sein liebes Kind zusehn
Der Höchste kröne seine graue Haare/
Erlänge Lebens-Zeit noch auf viel Jahre.

Frau Mutter Sie läßt sich seyn angelegen
Mein Wohlseyn und ist höchst bemüht/
Ich danck Ihr vor den Mütterlichen Seegen/
Gott gebe was Sie heute sieht/
Auch künfftig mache grosse Lust und Bonne/
Euch liebste Eltern/ meines Lebens-Sonne.

Man soll mich nicht mehr Bergemannin nennen/
Ich wil nun Schlodigerin seyn/
Doch wil Ich liebste Eltern Euch stets kennen/
Mit Kindes-Pflicht mich stellen ein/
Ich bleibe um Euch weg mit tausend danken
Last Euer Eltern Herk von mir nicht wanden.

Wenn Ich nun solte mit dem Masse messen/
Wie liebste Schwester Sie gethan/
So solte Schuldigkeit diß nicht vergessen/
Und mich zur Hochzeit geben an;
Statt meiner soll diß schlechte Blatt ablegen/
Die Gegenwart/ den Herkens-Wunsch und Seegen.

Liebwehrtstes Paar! wo Saramanten wohnen
Entweiche von Euch Leid und Pein/
Und biß dahin wo Parcen nicht mehr schonen
Muß' aller Seegen umb euch seyn.
Der Himmel seegne gnädiglich Euch zwene/
Damit zu Jahr/ ob Gott wil/ lachen drene!